

Beschluss des Landrats vom 27.04.2023

Nr. 2144

26. Salina Raurica neu denken 2022/608; Protokoll: bw

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Urs Kaufmann (SP) erinnert sich, dass «Salina Raurica neu denken» beschlossen worden sei, als über die Tramverlängerung abgestimmt wurde. Die Volksmeinung besagte klar, dass Salina Raurica grün bleiben sollte, weshalb es auch keine Tramverlängerung braucht. Deshalb ist der Inhalt dieses Postulats völlig falsch. Es muss keine Strategie entwickelt werden, um irgendwelches Land zu kaufen, das mindestens 20 Jahre ruhen und grün gelassen werden müsste. Insofern spricht sich die SP-Fraktion gegen die Überweisung des Postulats aus. Das ist der falsche Weg und das Volk möchte etwas anderes. Die Gemeinde Pratteln hat genügend Gebiete, um sich entwickeln zu können. Es gibt genügend Industriebrachen und genügend zurückgebaute Industrieareale wie beispielsweise das Rohner-Areal. Pratteln ist also überhaupt nicht eingeschränkt und benötigt diese Weiterentwicklung in Salina Raurica in den nächsten 20 Jahren sicherlich nicht.

Rolf Blatter (FDP) sagt, dass es einmal mehr um Salina Raurica gehe. Vor vielen Jahren wurde über die zukünftige Nutzung dieses grossen Industrieareals diskutiert. Vor ungefähr zehn Jahren kam das Thema im Rahmen der Anfrage der Firma Biogen Ltd zur Sprache. Diese suchte 100'000-120'000 m² zur Errichtung einer grossen Fabrik, die eine Milliarde an Investitionen und 600 Arbeitsplätze mit sich gebracht hätte. Es wurde dann festgestellt, dass zuerst Kröten umgesiedelt werden müssten. Weiter wurde festgestellt, dass es viele verschiedene Grundeigentümer gibt. All dies hat die Entwicklung der Zusammenarbeit so stark gebremst, dass Biogen Ltd heute in Luterbach im Kanton Solothurn tätig ist, wo sie durch die öffentliche Hand mit offenen Armen empfangen wurde.

Würde erneut eine solche Anfrage eingehen, müsste der Kanton mit 27 verschiedenen Grundeigentümern, wovon er selbst auch einer ist und auch die Gemeinde Pratteln, die Roche, viele Landwirte, Absprachen vornehmen, wie auf diese Anfrage zu reagieren sei. Das ist zu langsam. Urs Kaufmann sagt, das Volk habe eine Tramverlängerung abgelehnt und möchte deshalb auch Salina Raurica nicht. Das ist ein Trugschluss. Zur Aussage, Salina Raurica müsse grün bleiben: Diesbezüglich ist eine Initiative hängig und demnach noch gar nichts entschieden.

Die Kantone Aargau und Solothurn machen sich diese Überlegungen übrigens auch: nicht, um Land zu horten, sondern um eine grössere, zusammenhängende Fläche handelbar zu machen und um nicht bei Null beginnen zu müssen, wenn eine interessante Anfrage eines potentiell spannenden Steuerzahlers eingeht. Das ist die Idee hinter dem Postulat, dessen Überweisung bitte unterstützt werden soll.

Stephan Burgunder (FDP) stellt fest, dass Urs Kaufmann mehr wisse als man in Pratteln selbst weiss. Dass Salina Raurica grün bleiben soll, ist dem Redner nicht bekannt. Es stimmt, dass die Tramverlängerung abgelehnt wurde. Daraus zu interpretieren, dass das Gebiet grün bleiben sollte, ist aber nur eine These. Es gab tatsächlich eine entsprechende Initiative, die allerdings für ungültig erklärt wurde.

Man muss klar sehen, dass im Gebiet Salina Raurica eingezontes Bauland vorhanden ist. Dieses Land kann also grundsätzlich auch bebaut werden. Der Gemeinderat Pratteln hat beschlossen, dass dieses Gebiet in der laufenden Legislaturperiode nicht angefasst wird. Diese Legislatur dau-

ert noch bis 30. Juni 2024. In der Zwischenzeit wird ein räumliches Entwicklungskonzept erstellt, mit dem geschaut wird, wohin sich Pratteln in den nächsten Jahren bewegt. Dieses Konzept liegt im Entwurf vor. Es behandelt auch das Thema Salina Raurica, wofür eine ganz klare Planung vorgesehen ist. An diesem Dienstag hat eine Mitwirkungsveranstaltung stattgefunden, anlässlich derer die Absicht, Salina Raurica bis 2050 zu entwickeln, kommuniziert wurde. Die Reaktion darauf war nicht negativ. Schlussendlich wird das räumliche Entwicklungskonzept vom Einwohnerrat Pratteln beschlossen. Das wird anfangs 2024 der Fall sein. Ob Salina Raurica grün bleiben soll oder nicht, wird sich dann zeigen. Aktuell handelt es sich um eingezontes Bauland, das in absehbarer Zukunft entwickelt werden soll.

Urs Kaufmann (SP) richtet sich an Stephan Burgunder: Bei der Lektüre der Pratteler Planungsgrundlagen ist festzustellen, dass es sich grösstenteils um Zonen mit Quartierplanpflicht handelt. Es liegen aber noch keine Quartierpläne vor. Diese müssten zuerst erstellt werden. Urs Kaufmann hält es für unrealistisch, dass in Pratteln eine Quartierplanung in diesem Gebiet in den nächsten 20 Jahren mehrheitsfähig ist. Bauland ist nur ein kleiner Anteil.

Felix Keller (Die Mitte) dankt dem Gemeindepräsidenten von Pratteln, Stephan Burgunder, für die klärenden Worte. Diese bekräftigen den Entscheid der Mitte/glp-Fraktion, das Postulat zu unterstützen.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) hält für wichtig, dass solche Fragen ganz klar und präzise behandelt werden. Die Tramverlängerung wurde vom Volk abgelehnt. Daraus abzuleiten, dass Salina Raurica grün bleiben soll, ist wagemutig. Dafür gibt es keinerlei Grundlagen. Ein weiterer Aspekt: Die Initiative heisst «Salina Raurica Ost bleibt grün». In diesem Bereich sind im Wesentlichen auch die Bereiche mit Quartierplanpflicht. Es war nie die Rede davon, dass der Westen grün sein, werden oder bleiben sollte und zudem hat auch das Kantonsgericht 2020 festgestellt, dass die Gemeinde Pratteln unter Eröffnung aller Mitwirkungsrechte einen lang andauernden Zonengenehmigungsprozess durchgeführt hat. Sowohl Zonen-, als auch Strassennetzplan sind rechtsgültig. Das Kantonsgericht stützte den Regierungsrat, indem es festhielt, dass die Rechtsbeständigkeit klar gegeben und die erwähnte Initiative deshalb nicht rechtsgültig sei. Die Ablehnung der Tramverlängerung muss ernst genommen werden. Das hat die Gemeinde Pratteln in Absprache mit dem Kanton auch getan. Pratteln hat in einem vorbildlichen Prozess auch die ganze Gemeinde in die Überprüfung und in das von Stephan Burgunder erwähnte Konzept miteinbezogen. Diesem Prozess gilt es nicht vorzugreifen und dieser wird dafür massgeblich sein, was in Zukunft in diesem Gebiet geschehen soll. Bis dahin gelten die gültigen Zonenpläne, die im Westen keine Quartierplanpflicht vorsehen. Dort gibt es Gewerbegebiete, die morgen bebaut werden könnten. Der Baudirektor hat das Wort «Filetstück» nie verwendet, aber bei Salina Raurica handelt es sich um ein wichtiges, grosses Areal, wovon der Kanton grössere Flächen besitzt.

Karl-Heinz Zeller (Grüne) ist froh um das Votum von Stephan Burgunder, mit der die rechtliche Situation in der Gemeinde Pratteln aufgezeigt wurde. Ebenso wertvoll sind die Erläuterungen von Baudirektor Isaac Reber. Dies hat die Grüne/EVP-Fraktion dazu bewogen, der Überweisung des Vorstosses zuzustimmen. Mit einem grünen Rucksack ist es nicht immer einfach, wenn Anliegen kommen, die Grünraum stehen lassen möchten. Mit diesem Zwiespalt muss man umgehen können. Wichtige Güter sind auch Planungssicherheit und die Rechte einer Gemeinde. Unabhängig davon wird es auch in Pratteln wieder Volksentscheide geben, womit die Sachlage neu beurteilt werden kann. In der Zwischenzeit nichts zu tun, ist aber nicht sinnvoll, weshalb die Grüne/EVP-Fraktion die Überweisung des Postulats mehrheitlich unterstützt.

://: Mit 62:20 Stimmen bei 1 Enthaltung wird das Postulat überwiesen.

